

Informationen

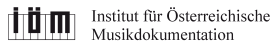
Der Eintritt in den öNB-Musiksalon ist frei.
Keine Anmeldung erforderlich.

Veranstaltungsort:
Palais Mollard, Salon Hoboken
Herrengasse 9, 1010 Wien

Das Programm des öNB-Musiksalons finden Sie auch
unter www.onb.ac.at.

Wenn Sie den Folder zum öNB-Musiksalon regelmäßig
zugeschickt bekommen möchten, geben Sie uns bitte
unter kommunikation@onb.ac.at Bescheid.

Die Veranstaltungsreihe entsteht in Kooperation
mit dem Institut für Österreichische
Musikdokumentation (www.ioem.net).



Institut für Österreichische
Musikdokumentation



Musikinstrumente

Expertenberatung und
Übernahme zur Auktion

Experte: János Márkus-Barbarossa
Tel. +43-1-604 13 71-44
janos.markus@dorotheum.at
Kataloge: Tel. +43-1-515 60-200
kataloge@dorotheum.at
www.dorotheum.com

Nicola Amati, Violine, Cremona, ca. 1661,
erzielter Preis € 85.700

Musiksalon

Frühjahr 2016



Impressum:

Medieninhaberin und Verlegerin:
Österreichische Nationalbibliothek,
1015 Wien, Josefsplatz 1
Herausgeberin: Dr. Johanna Rachinger
Redaktion: Dr. Thomas Leibnitz
Satz: Mag. Karin Spiel
Druck: REMA Print, 1160 Wien
Foto: Sabine Hauswirth/öNB
Coversujet: Johannes Brahms „Triumphlied“

Musikalische Entdeckungen in der Österreichischen Nationalbibliothek



„Das kleine Ich bin ich“ oder „Die Omama im Apfelbaum“ – wer kennt nicht aus seiner Kindheit diese Erzählungen von Mira Lobe mit ihren markanten Motiven? Die österreichische Komponistin Elisabeth Naske hat diese und andere Erzählungen zu Sujets ihrer Kinderopern gemacht; am 13. April wird sie ihr Werk vorstellen und über ihre Beweggründe sprechen, sich gerade Kinder als Zielgruppe auszuwählen. Flankiert wird dieser Abend von Präsentationen zweier interessanter Komponisten des 20. Jahrhunderts,

die einstmals große Bekanntheit genossen und mit zahlreichen Werken in der Österreichischen Nationalbibliothek vertreten sind: Egon Kornauth und Franz Schreker.

Ich hoffe, dass unser Angebot Ihr Interesse findet und freue mich darauf, Sie bei den ÖNB-Musiksalons willkommen zu heißen.

Dr. Johanna Rachinger
Generaldirektorin



Aus: Mira Lobe/Susi Weigel: Das kleine Ich bin ich, © 1972 by Verlag Jungbrunnen Wien

Fortschritt durch Evolution: Egon Kornauth

Donnerstag, 17. März 2016, 19.30 Uhr
Palais Mollard

Konzertabend mit Moderation
Interpretinnen: Claudia Göbel, Carolin Ratzinger,
Ingrid Schraffl

Das Schaffen Egon Kornauths (1891–1959), einer der erfolgreichsten österreichischen Komponisten des frühen 20. Jahrhunderts, geriet nach seinem Tod fast vollkommen in Vergessenheit. In seinem Gesamtwerk finden sich vorwiegend Lieder, Kammermusikkompositionen sowie Werke für Orchester. Lyrische Melodien, reiche Chromatik und polyphone Strukturen charakterisieren Kornauths Kompositionsstil, der zwar nicht an die avancierte, atonale Klangwelt seiner Zeitgenossen Schönberg, Berg und Webern anknüpft, aber in seiner evolutiven Fortsetzung spätrömantischer Ausdrucksmittel zu einer sehr individuellen und expressiven musikalischen Sprache findet. Auf dem Programm des Abends stehen Lieder und Kammermusikwerke für Sopran, Flöte und Klavier aus allen Lebensphasen des Komponisten in unterschiedlichen Besetzungskombinationen.

Komponistinnenporträt Elisabeth Naske

Mittwoch, 13. April 2016, 19.30 Uhr
Palais Mollard

Konzertabend mit Moderation
InterpretInnen: Johanna von der Deken, Jan Petryka
und andere

Dem Feld der Kinderoper gilt das besondere Interesse der österreichischen Komponistin und Cellistin Elisabeth Naske. Kinderbücher wie „Das kleine Ich bin ich“ (Mira Lobe) oder „Die feuerrote Friederike“ (Christine Nöstlinger) sind dabei ihre Sujets. Mit der Präsentation ausgewählter Werke und im Rahmen eines Gesprächs wird Einblick in das Schaffen und Denken dieser Komponistin gegeben, die sich auch als praktische Musikerin einen Namen machte: Sie war bis 1990 als Cellistin Mitglied des Gustav Mahler Jugendorchesters unter Claudio Abbado und Vaclav Neumann, gründete 2003 das „Pascal Trio“ und studierte ab diesem Jahr auch Komposition. Neben ihren Bühnenwerken nimmt die Kammermusik einen markanten Platz in ihrem Schaffen ein, wobei – kaum überraschend – das Violoncello eine besondere Rolle spielt.

Ein Opernkomponist als Kammermusiker: Franz Schreker

Donnerstag, 22. Juni 2016, 19.30 Uhr
Palais Mollard

Konzertabend mit Moderation
InterpretInnen: Susanna Artzt, Manfred Wagner-Artzt

Franz Schreker (1878–1934) war einer der erfolgreichsten deutschen Opernkomponisten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts; Werke wie „Die Gezeichneten“ erzielten europaweit hohe Aufführungszahlen. Von der nationalsozialistischen Kulturpolitik ab 1933 verbannt, verschwanden seine Werke aus den Spielplänen und auch eine Schreker-Renaissance in der zweiten Jahrhunderthälfte führte zu keinem neuen Durchbruch. Dennoch besteht weiterhin Interesse an dieser vielseitigen Komponistenpersönlichkeit und der Nachlass Schrekers in der Österreichischen Nationalbibliothek gibt Gelegenheit, einen Blick auf seine Klavier- und Kammermusikwerke zu werfen, die die Neigung des Komponisten zu subtiler harmonischer Gestaltung exemplarisch zeigen. Präsentiert werden die „Walzer-Impromptus“, die (bislang unpublizierte) Violinsonate und die Klavierfassung der Tanz-Suite „Der Geburtstag der Infantin“.

Achtung! Neuer Termin